



Organisation und Bauinformatik 



Whitepaper

DIGITALISIERUNG IM HANDWERK

Wie viel Digitalisierung braucht das Handwerk?

Wie viel Digitalisierung braucht das Handwerk?

Muss der Handwerksbetrieb genauso digital arbeiten wie ein großes Bauunternehmen? Studien zeigen, dass den meisten Bauunternehmern zwar bewusst ist, dass sie sich mit dem Thema beschäftigen müssen. Doch bei dem Wie gibt es Fragezeichen: Wo anfangen? Und für welche Betriebe ist was wann wichtig?

Warum reden eigentlich plötzlich alle von Digitalisierung? Handelt es sich hier nur um einen Hype oder steckt mehr dahinter?

Digitalisierung - warum jetzt?

Die Informations- und Kommunikationstechnologie beherrscht schon lange unser Leben. Computer sind so selbstverständlich, dass über ihre Existenz nicht mehr nachgedacht wird.

Tatsächlich wird die Welt um uns herum immer digitaler, und das in einem nie dagewesenen Tempo. Die Gründe dafür: Die Datennetze sind schneller geworden und der Zugang günstiger. So gibt es kaum noch etwas, das wir nicht online erledigen: Bankgeschäfte tätigen, Zeitung lesen, einkaufen usw. bis hin zur Überwachung unserer Körperfunktionen über intelligente Armbänder.

Zeit zum Handeln

Noch extremer als auf das Privatleben ist der Einfluss der Digitalisierung auf die Wirtschaft und die Unternehmen. Produktions- und Geschäftsprozesse werden durch die IT so verändert, dass sogar völlig neue Geschäftsmodelle entstehen.

Auch wenn heute noch viele Unternehmen sehr effizient funktionieren, wird mit der zunehmenden Digitalisierung der Effizienzdruck steigen – diejenigen, die bereit sind, den digitalen Wandel zu durchlaufen, werden dann einen klaren Wettbewerbsvorteil haben.

Wie viel Digitalisierung braucht der Handwerksbetrieb, um wettbewerbsfähig zu bleiben?

Mit dieser Frage muss sich beizeiten jeder Betrieb beschäftigen. Je früher, desto besser.



Digitale Trends für kleine und mittlere Betriebe

Baubranche steht vor Zeitenwende

In der Studie „IT-Trends in der Baubranche“, die BRZ Deutschland GmbH erarbeitet hat, wurde auf die Frage, was der wichtigste IT-Trend der Baubranche ist, am häufigsten mit „Digitalisierung“ geantwortet.

Viele setzen Digitalisierung mit dem papierlosen Büro gleich. Das ist aber so nicht ganz richtig. Digitalisierung hat viele Aspekte und ist auch für Kleinbetriebe und das Handwerk ein wichtiges Thema. Betriebe, die sich der Digitalisierung frühzeitig öffnen, werden einen entscheidenden Marktvorteil haben. Hier sind vor allem fünf Entwicklungen entscheidend.

Mobiles Arbeiten

Mobilität – also die Verfügbarkeit von Programmen und Informationen unabhängig von Ort und Endgerät – ist ein Thema, an dem heute kein Weg mehr vorbeiführt. In vielen Branchen und Geschäftsbereichen hat sich das mobile Arbeiten bereits durchgesetzt.

Auch für die Baubranche spielt die Mobilität eine entscheidende Rolle. 68 % der befragten Unternehmen nutzen bereits mobile Geräte als Arbeitsmittel. Vorteile sind: keine Doppelein-gaben, Verfügbarkeit von Daten unabhängig von Ort und Zeit und damit Ressourcenersparnisse.

Mit der mobilen Stundenerfassung werden Arbeitszeiten direkt auf der Baustelle erfasst und in das Lohnbüro übertragen.

Dies ersetzt die handschriftlichen Aufzeichnungen, spart Arbeitsschritte und sorgt für einen effizienten Informationsfluss zwischen Baustelle und Lohnbüro.



Mehr Schlagkraft durch digitale Abläufe

Die Umstellung auf digitale Abläufe im Baubetrieb spart Zeit und Kosten. Zudem erhält man präzisere und aktuellere Informationen über die Baustellen. Wie auch bei der Stundenerfassung ist es in vielen Unternehmen auch in der Buchhaltung nach wie vor üblich, Dokumente in Papierform in Ordnern abzulegen.

Doch nicht zuletzt auch durch gesetzliche Vorgaben und die zunehmende Digitalisierung, die auch bei Ämtern und Behörden stattfindet, sind die Bauunternehmen angehalten, auf elektronische Verfahren wie beispielsweise DMS (Dokumenten-Management-Systeme) umzusteigen.

Die Vorteile sind:

- » **Dokumente sind schneller auffindbar**
- » **Belege und Geschäftsunterlagen lassen sich einfacher archivieren**
- » **mobile Nutzung der digitalen Bauakte.**

Effizientes Arbeiten ohne Reibungsverluste spart Zeit und letztendlich auch Kosten.

Cloud Computing – sicher wie nie in Deutschland

Unter Cloud Computing versteht man, dass IT-Leistungen (Software, Wartung und Sicherung der Daten) bedarfsgerecht und flexibel in Echtzeit als Service über das Internet zur Verfügung gestellt werden.

Das bringt viele Vorteile:

- » **spürbar geringere IT-Investitionen**
- » **keine PC-Administration mit Updates**
- » **ortsunabhängiger Datenzugriff**
- » **volle Kostenkontrolle.**

Durch verbesserte Datenschutzgesetze sind Cloud-Server, die in Deutschland ansässig sind, sehr sicher.



Aktive Steuerung mit mobil verfügbaren Auswertungen

Die Digitalisierung beschleunigt die Arbeitswelt. Chefs müssen zeitnah entscheiden und Mitarbeiter mit wachsender Eigenverantwortung selbst Entscheidungen treffen. Erforderlich sind die richtigen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Dazu sind schnell verfügbare, übersichtliche sowie in sich stimmige und schlüssige Auswertungen zur aktuellen Geschäftsentwicklung notwendig.

Alle Baustellen- und Unternehmensdaten werden in sogenannten Dashboards verknüpft und zu aussagekräftigen Entscheidungsgrundlagen verdichtet: bedarfsgerecht, interaktiv und auch mobil.

Die vielfältigen dynamischen Auswertungen aus unterschiedlichsten Blickwinkeln ermöglichen eine neue Qualität der aktiven Steuerung von Unternehmen bis hin zur einzelnen Baustelle.



Dynamische und intelligente Auswertungen

Für die erfolgreiche Unternehmensführung müssen laufend fundierte Entscheidungen getroffen werden. Dazu sind schnell verfügbare, übersichtliche sowie in sich stimmige und schlüssige Auswertungen zur aktuellen Geschäftsentwicklung erforderlich.

BIM

Ein wichtiger Impulsgeber für die Digitalisierung im Bauwesen ist Building Information Modeling, kurz BIM.

In den nächsten Jahren wird die öffentliche Hand im Rahmen des Stufenplans Digitales Planen und Bauen nur noch Aufträge an Unternehmen vergeben, die mit dieser Methode planen.

Es ist anzunehmen, dass auch private Auftraggeber zunehmend Ausschreibungen und Abrechnungen über die modellbasierte Methode einfordern.

Dies wird auch Auswirkungen auf das Handwerk haben. Daher empfiehlt es sich, hier frühzeitig Wissen aufzubauen.



Modellbasiert arbeiten

Das modellbasierte Arbeiten hilft, Planungsfehler frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Das spart Zeit und Kosten. BIM wird auch zunehmend im Handwerk gefordert sein.

Herausforderung IT-Sicherheit

Die größte Herausforderung in der digitalisierten Welt ist die IT-Sicherheit. Unsere Arbeitswelt ist ohne Nutzung von Internet, E-Mail, externen Datenquellen wie USB-Sticks oder Datenübertragung über Bluetooth heute nicht mehr denkbar. Damit bietet man auch Angriffsfläche für Hacker und Datendiebe und macht sich dadurch angreifbar.

Wichtigkeit erkannt

Um die Chancen der Digitalisierung in vollem Umfang zu nutzen, sind Konzepte zur IT-Sicherheit erforderlich. Deren herausragende Bedeutung hat die Branche laut Studie bereits erkannt: Mit über 90 % bestätigt die überwältigende Mehrheit der Befragten, dass sie bereits Maßnahmen eingeleitet haben.

Allerdings beschränken sich diese vor allem auf Virenschutzprogramme und weitere technische Lösungen zur Abwehr von Viren, Trojanern & Co. Das erzeugt sicher eine gewisse Grundsicherheit.

Risiko Mensch

Entscheidend ist jedoch der Mensch am Computer, Tablet oder Smartphone. Ein Klassiker sind Passwörter: Da wird als Passwort das Wort „Geheim“ oder der Name der Ehefrau verwendet. Gern klebt auch das Admin-Passwort – das vorbildlich alle Kriterien für ein sicheres Passwort erfüllt – für jeden gut sichtbar auf einem Post-it am Bildschirm. Und das sind alles keine Einzelfälle.

Leider zeigt die Studie auch, dass mehr als 60 % der Unternehmen diesen Aspekt noch unterschätzen.

Sicherheit durch geschulte Mitarbeiter

Erfolgsentscheidend in der Abwehr von Datendieben sind vor allem organisatorische Maßnahmen, wie Backup-Systeme zur schnellen Systemwiederherstellung und vor allem intensive Schulungen der Mitarbeiter.

Erst wenn bei allen Mitarbeitern im Baubetrieb das Bewusstsein für IT-Sicherheit vorhanden und das richtige Verhalten sichergestellt sind, lassen sich Angriffe dieser Art abwehren und der reibungslose Betrieb aufrechterhalten.

PICNIC – Problem in chair, not in computer

Schutzmaßnahmen zur IT-Sicherheit sollten nicht nur technischer, sondern auch organisatorischer Natur sein. Denn das größte Sicherheitsrisiko ist und bleibt der Mensch. Auch hier braucht ein Betrieb klare Richtlinien.

Tipp

- » **Machen Sie das Thema IT-Sicherheit zur Chefsache. Legen Sie es in Experten Hände.**
- » **Ein professionell betriebenes System, regelmäßige Updates und die Sensibilisierung der Mitarbeiter dafür, mit welchen Tricks Datendiebe arbeiten, bewahrt Sie vor teilweise betriebsgefährdenden Schäden. Es ist gut investiertes Geld.**



Fazit

Bauunternehmen, die sich frühzeitig mit der Digitalisierung und deren spezifischen Herausforderungen auseinandersetzen, haben die Chance, ihr Wissen als Marktvorteil einzusetzen. Die Ansatzpunkte für den Einstieg oder den weiteren Ausbau sind in allen baubetrieblichen und kaufmännischen Prozessen gegeben.

Trends wie vernetztes und mobiles Arbeiten, Workflow-Management und DMS oder Cloud Computing zeigen den Weg. Mitentscheidend für die erfolgreiche Digitalisierung sind jedoch auch der Wissensaufbau in den Unternehmen und bestmögliche IT-Sicherheitskonzepte.



Digitalisierung im Bauhandwerk:
Sie möchten mehr erfahren?

BRZ Deutschland GmbH

Rollnerstraße 180
90425 Nürnberg
Tel.: +49 911 3607-899
E-Mail: info.de@brz.eu
www.brz.eu/de

Sprechen Sie uns an unter:

E-Mail: info.de@brz.eu
Tel.: +49 911 3607-899